



Institut für Medienverantwortung

IMV Institut für  
Medienverantwortung  
gUG (haftungsbeschränkt)

Rubensstr. 106  
12157 Berlin  
Fon +49 30 55650403

info@medienverantwortung.de  
www.medienverantwortung.de

Pressemitteilung, 15.03.2022

## Pressefreiheit bedingungslos verteidigen! Von Julian Assange bis Marina Ovsyannikova

Der mutige Einsatz der Redakteurin **Marina Ovsyannikova** ist in aller Munde. Und das ist gut so. Ihre Plakat-Aktion in den russischen Hauptnachrichten, die in einem kurzen Moment auf den Krieg in der Ukraine aufmerksam macht, zeigt eindrücklich, was einzelne tun können, wenn sie den Mut haben, ihr eigenes Leben hinter das einer wichtigen Botschaft zu stellen. Vielleicht hat sie mehr für die Beendigung des Krieges in der Ukraine getan, als Diplomaten und sowieso Militärmaterial.

Der Mut vieler Journalisten vor Ort, auch der Tod einiger von ihnen (RIP), sind nur als Gegenposition zur Kriegslogik zu rechtfertigen. Die Bedrohung für Leib und Leben im Krieg oder für Verhaftung, Mundtotmachen und Wegsperrungen sind immer und überall zu würdigen und für maximalsten Schutz zu sorgen. Ansonsten wird der Mut sinken. Diese Menschen verdienen unser aller Respekt – mindestens.

Im Windschatten des Ukrainekriegs, der die Aufmerksamkeit unserer Medien bindet, laufen nicht nur andere Kriege unbeschadet weiter – zum Beispiel im Jemen – sondern auch **der Fall Julian Assange** hat eine wichtige und bedrohliche Wendung genommen. Am 14.03.2022 wurde eine wichtige Entscheidung des britischen High Court getroffen, die sein Leben bedroht. Das Oberste Gericht in London lehnte seine Berufung ab. Damit geht die Entscheidung über seine mögliche Auslieferung in ein US-Hochsicherheitsgefängnis an die britische Außenministerin Priti Patel allein. Das ist ein durchschaubarer juristischer Trick, denn, wie der Jurist und UN-Sonderbericht-erstatte Nils Melzer in seinem Buch und diversen Interviews klar macht, eine Auslieferung Assanges an die USA wäre **rechtswidrig** – wie überhaupt seine Freiheitsberaubung.<sup>1</sup> Soll der „Wertewesten“ also nicht als Heuchler dastehen und meint es ernst mit der Pressefreiheit, dann muss er sich hier ebenso positionieren und für die sofortige Freilassung Assanges einsetzen.

Auf Tagesschau.de<sup>2</sup> wird sein Fall als Meinungsstreit zwischen Kritikern und Fans geframed, anstatt die Fakten zu prüfen. Hier ist aufrichtiger Journalismus gefordert, der keine doppelten Maßstäbe anlegt. Wer Verbrechen offen legt, muss geschützt werden – sonst ist die Medienfreiheit nur eine Makulatur nach Regierungsgnaden und nicht nach Diktatur oder nicht zu unterscheiden. Eine Freund-Feind-Berichterstattung ist kein Journalismus, sondern PR.

1

[https://www.sr.de/sr/sr2/themen/politik/20211214\\_melzer\\_nils\\_prof\\_ueber\\_julian\\_assange\\_interview\\_100.html](https://www.sr.de/sr/sr2/themen/politik/20211214_melzer_nils_prof_ueber_julian_assange_interview_100.html)

<sup>2</sup> <https://www.tagesschau.de/ausland/assange-oberstes-gericht-grossbritannien-101.html>

Die Kriegsverbrechen, die die von Assange gegründete Online-Plattform Wikileaks offen legte, wurden bis heute nicht juristisch verfolgt; die Verbrecher sind weiterhin auf freiem Fuß. Hier müsste die Berichterstattung ansetzen.

Es ist die Aufgabe von **Medien als (idealtypische) Vierte Gewalt**, Manipulationen zu entlarven und für eine ausgewogene Berichterstattung zu sorgen. Dies ist besonders wichtig in Krisen- und Kriegszeiten, um die Bürger zu Informieren. Propaganda gehört zum Krieg dazu – das gilt für vergangene, wie auch für aktuelle Kriege. Und es gilt für alle Seiten, wie wir nicht erst seit der Brutkastenlüge oder der von Colin Powell wissen, die den völkerrechtswidrigen Krieg im Irak ermöglichte. Putin bildet da keine Ausnahme.

Die Propagandaforschung lehrt uns, dass Medien als Vehikel zur Verbreitung strategischer Botschaften immer mit eingeplant sind. Dies gilt es zu durchschauen, ob als offensichtliche Lüge und gezielte Desinformation oder mittels subtiler Spins und Soft Power. Wir erinnern an die kritische Mediendebatte im Nachgang des Kosovokriegs, wo Medienmachende sich fragten, ob man nicht doch – ohne es zu wollen – einer Kriegslogik zugearbeitet habe. Der Historiker Kurt Gritsch<sup>3</sup> und der Kommunikationswissenschaftler Jörg Becker<sup>4</sup> haben diese Debatte und die Leistungen und Fehlleistungen der Medien im Jugoslawienkrieg in diversen Büchern und Vorträgen aufgearbeitet.

Wir brauchen Medien, die wirklich unabhängig sind und sich beim Agenda-Setting nicht an der sozialen Erwünschtheit oder gar Think Tank-Briefings orientieren!

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Sabine Schiffer

Institutsleitung

Das **Institut für Medienverantwortung** richtet sich an Medienschaffende und Nutzer gleichermaßen und klärt über Darstellungsmechanismen, Medieninhalte und Medienbildung in Seminaren, Publikationen und Konzepten auf.

<sup>3</sup> Z.B. <https://www.youtube.com/watch?v=N-5yxP1Wyao>; <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1115633.medien-im-kosovokrieg-es-bleibt-immer-etwas-haengen.html>

<sup>4</sup> <https://www.nomos-shop.de/nomos/titel/operation-balkan-werbung-fuer-krieg-und-tod-id-68562>;  
<https://www.socialnet.de/rezensionen/20864.php>